

Bericht
zur Inspektion
des
Leibniz-Gymnasiums
02Y06

Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion	16
3.3 Personal/Zuständigkeit.....	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

Vorwort

Die Inspektion des Leibniz-Gymnasiums wurde im Dezember 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion des Leibniz-Gymnasiums wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Darüber hinaus wählte das Leibniz Gymnasium die Qualitätsmerkmale:

- 3.1 Beteiligung
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Das Leibniz-Gymnasium liegt im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Etwa 760 Schülerinnen und Schüler besuchen das vierzügige Gymnasium, wobei der überwiegende Anteil aus dem Bezirk kommt, der Rest stammt aus den unmittelbar angrenzenden Bezirken Neukölln und Tempelhof-Schöneberg.

Die Schule ermöglicht neben Englisch die Weiterführung von Französisch als erste Fremdsprache. Während die Schülerinnen und Schüler mit Englisch als erster Fremdsprache zwischen Latein und Französisch als zweiter Fremdsprache wählen können, ist bei Französisch als erster Fremdsprache Englisch Pflicht. In den Fächern Geschichte/Politische Bildung, Biologie und Chemie werden ab der achten Klasse bilinguale Module in der ersten Fremdsprache angeboten. Ab dem achten Jahrgang wählen die Jugendlichen im Wahlpflichtunterricht zwischen Französisch und Latein als dritter Fremdsprache bzw. Informationstechnik und Medien. In der neunten Klasse gibt es ein fächerübergreifendes Angebot, beispielsweise Science (NaWi auf Englisch) oder MGG (Mensch in Gesellschaft und Geschichte). Schülerinnen und Schülern wird im siebten Jahrgang sogenannter Atelier-Unterricht und ab dem zehnten Jahrgang der Umgang mit Computeralgebrasystemen (CAS) zur Förderung der mathematischen Bildung angeboten.

Im April 2017 wurde mit der Leibniz-Sozietät eine Kooperationsvereinbarung zur Förderung regelmäßiger gemeinsamer Projekte im MINT-Bereich abgeschlossen. Im Juli 2018 erfolgte die Aufnahme in das Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Die Schule ist seit 2013 eine offene Ganztagschule. Zwei Sozialpädagoginnen sowie ein Sozialpädagoge arbeiten in diesem Rahmen am Leibniz-Gymnasium. Mindestens einer von ihnen betreut von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 8:00 Uhr bis 16:00 Uhr verlässlich die Hausaufgaben sowie das Förder- und AG-Angebot der Schulsozialarbeit.

Am Leibniz-Gymnasium unterrichten derzeit knapp 80 Lehrkräfte. Die Schule ist zum Zeitpunkt der Inspektion personell voll ausgestattet, für die sonderpädagogische Förderung erhält sie gut 30 Lehrkräftestunden. Bis auf die bereits ausgeschriebene Fachleiterstelle zur Koordination der Medienbildung sind alle Funktionsstellen besetzt. Die Schulleiterin ist ebenso wie der stellvertretende Schulleiter langjährig im Amt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA) und Abitur] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten des Leibniz-Gymnasiums über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Hinweis zu den Standortbedingungen des Leibniz-Gymnasiums:

Gegenüber der Inspektion im Schuljahr 2012/2013 haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude kaum Änderungen ergeben und es fanden keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das Leibniz-Gymnasium liegt inmitten des Bergmannkiezes in Kreuzberg. Das denkmalgeschützte Hauptgebäude betritt man von der Schleiermacher Straße. Es ist um einen Innenhof in einen Nord- und Südflügel sowie ein Vorderhaus und einen Querflügel, der an die Mittenwalder Straße angrenzt, unterteilt. An den Nordflügel schließt sich zudem der energetisch sanierte Neubau an. Wenige Gehminuten entfernt befindet sich in der Fürbringerstraße die Filiale, ein Containerbau mit sechs Klassenräumen. Für den Sportunterricht nutzt die Schule den gegenüberliegenden Sportplatz und die 2006 errichtete Mehrzweckhalle des Berliner Sportclubs Eintracht/Südring. Die Sporthalle kann durch eine Trennwand in zwei Bereiche unterteilt werden und steht der Schule bis 17:00 Uhr zur Verfügung. Der Verwaltungsbereich im Erdgeschoss des Nordflügels besteht aus dem Sekretariat, Büros für die Schulleitung und die Verwaltungsleiterin, dem Büro für die Ober- und Mittelstufenkoordination sowie dem Lehrkräftezimmer und einem sogenannten „Ruhe-Arbeitsraum“ mit PC-Arbeitsplätzen. Im Vorderhaus befinden sich die Wohnung des Hausmeisters sowie in der ehemaligen Schulleiterwohnung zwei Beratungsräume für das BSO-Team, ein Seminarraum, eine Küche sowie die Lernoase mit vier PC-Arbeitsplätzen. Im Südflügel ist die Schulsozialarbeit mit einem Beratungsraum ansässig.

Das schulische Angebot wird durch modernisierte und funktional ausgestattete naturwissenschaftliche Fachräume sowie durch den Fremdsprachen-, Kunst- und Musikraum, inklusive sogenanntem „Bläserkeller“ und Probenraum unterstützt. Für den Atelierunterricht der siebten Klassen gibt es u. a. eine neu eingerichtete Holzwerkstatt. Neben den insgesamt vier erneuerten und mit ausreichend PC-Arbeitsplätzen versehenen Informatikräumen stehen den Schülerinnen und Schülern auch mobile Laptop-Schränke zur Verfügung. Darüber hinaus sind alle Unterrichtsräume mit interaktiven Smartboards sowie Whiteboards versehen. In der gesamten Schule kann ein stabiles WLAN genutzt werden. Stundenplanänderungen, Veranstaltungshinweise und weitere Informationen können im Hauptgebäude, im Lehrkräftezimmer und in der Filiale tagesaktuell über das digitale schwarze Brett eingesehen werden. Die Flure sind mit Schülerarbeiten u. a. aus dem Kunstunterricht gestaltet. Für die Jugendlichen stehen Sitzbänke, Tische und Schließfächer, aber auch Kicker bzw. eine kleinere Tischtennisplatte zur aktiven Pausengestaltung zur Verfügung. Die Schülerinnen- und Schülervvertretung (SV) hat ein kleines Büro mit Besprechungsmöglichkeit. Die Bücherei mit Sitzecke ist täglich geöffnet. Die Aula mit angeschlossener Cafeteria wird als Aufenthaltsmöglichkeit, aber auch für Feste und Aufführungen genutzt. Die große Glasfront der Aula bietet eine Aussicht auf den Schulhof mit seinen denkmalgeschützten Statuen. Die Mauern der beiden an den Süd- bzw. Nordflügel angrenzenden Lichthöfe sind mit Graffiti-Arbeiten der Schülerschaft versehen. Eine Terrasse, die von den Jugendlichen bepflanzt und gestaltet wird, dient als weiterer Aufenthaltsbereich für bestimmte Klassenstufen. Am Ende des Schuljahres erfolgt die Durchführung der sogenannten „Beauty Days“, bei denen Lehrkräfte und Schülerschaft die Schule verschönern. Ursprünglich ging hierbei die Initiative von der SV aus, inzwischen wird dies jedoch durch die Schulleitung und das Kollegium organisiert.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- strukturiertes, partizipatives und zielorientiertes Schulleitungshandeln
- von Schülerinnen und Schülern gelebte und von der Schulgemeinschaft unterstützte Kultur der aktiven Mitgestaltung
- aktivierender, methodisch anregender Unterricht, der die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander fördert
- umfangreiche Maßnahmen zur Beratung und Förderung der Schülerinnen und Schüler

Entwicklungsbedarf,

der sich an den Kriterien und der Normierung der Berliner Schulinspektion festmachen lässt, konnte das Inspektionsteam nicht feststellen.

2.2 Erläuterungen

Am Leibniz-Gymnasium steht die Bildung und Erziehung der Schülerschaft zu selbstständigen und eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeiten im Mittelpunkt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft leben eine Kultur der engagierten Mitgestaltung; vielfältige demokratisch-partizipative Verfahren sind fest im schulischen Alltag verankert. Schülerinnen und Schüler können seit dem Sommer 2019 im Rahmen von „aula“³ mit Hilfe einer Online-Plattform aktiv in ihrem schulischen Alltag Projekte anstoßen und deren Umsetzung planen. Initiiert werden viele Aktivitäten dabei von einer engagierten und anerkannten Schülerinnen- und Schülervertretung. Diese regte dabei ebenso die alljährlich stattfindende Kennenlernfahrt für die neuen siebten Klassen, die von Jugendlichen des zehnten Jahrgangs geleitet wird, sowie diverse Initiativen anlässlich der „Fridays-for-Future“-Bewegung und das Projekt „Leibniz wird nachhaltig“ an. In allen Klassen ist der Klassenrat fester Bestandteil, beginnend im siebten Jahrgang verhandeln die Schülerinnen und Schüler in diesem Forum aktuelle Themen. Ein wichtiger Baustein ist hierfür der fächerübergreifend implementierte Schwerpunkt des Debattierens. Sowohl im Fremdsprachenunterricht der Mittelstufe, im bilingualen Grundkurs „Political Science“ der Oberstufe als auch im Rahmen schulinterner und -externer Wettbewerbe können die Lernenden ihre entsprechend erlernten Fähigkeiten anwenden. Auch im Nachmittagsangebot des offenen Ganztags besteht für die jüngeren Schülerinnen und Schüler die Option, bei der Arbeitsgemeinschaft „Debating junior“ in englischer Sprache die Kunst des Debattierens zu perfektionieren. Der dialektische Diskurs wird dabei nicht um seiner selbst willen gefördert, sondern steht im Kontext der Stärkung der Schulgemeinschaft und des sozialen Lernens. An den letzten Schultagen vor Weihnachten wird insbesondere das soziale Engagement der Jugendlichen vor der schulischen Öffentlichkeit im Rahmen eines „Tages der Ehrungen“ gewürdigt.

³ aula ist ein innovatives Beteiligungskonzept, das Jugendlichen aktive Mitbestimmung im Alltag ermöglicht.

Getragen wird diese Kultur des partizipativen Miteinanders von einer ebenso engagierten wie strukturiert agierenden Schulleiterin. Ihr Handeln ist dabei geleitet von der Maxime, dass man nicht über die Mitglieder der Schulgemeinschaft reden sollte, sondern stets mit ihnen. In vielfältigen schulischen, regelmäßig tagenden Gremien wie der erweiterten Schulleitung, der Schulentwicklungsgruppe, der Arbeitsgemeinschaft Digitalisierung oder im Inklusionsteam ist sie ebenso präsent wie visionär leitend aktiv. Zahlreiche Maßnahmen zur Personalentwicklung und Steuerung der Schulentwicklung sind dabei von der Schulleiterin in einem breit angelegten Prozess der Einbindung aller am Schulleben Beteiligten etabliert worden: Aufgabenmappen für Funktionsstelleninhaberinnen und -inhaber dokumentieren klar den jeweiligen Verantwortungsbereich, die handlungsrelevanten Rechtsgrundlagen und wesentliche schulinterne und -externe Ansprechpartnerinnen und -partner. In jährlich terminierten, strukturierten Entwicklungsgesprächen reflektiert die Schulleitung mit den entsprechenden Fachverantwortlichen das Erreichen der Ziele des letzten Jahres ebenso wie unterrichtliche und weitere schulische Entwicklungsvorhaben. Basierend auf einem differenzierten Personalentwicklungskonzept wurden zwei bedarfsspezifische Leitfäden für neue Lehrkräfte formuliert. Alle Lehrkräfte erhalten die Möglichkeiten eines strukturierten Jahresgesprächs mit der Schulleiterin. Dies wird von zahlreichen Lehrkräften genutzt. Angeregt durch das Kollegium wurde eine 14-tägig stattfindende Teamzeit eingerichtet, in der die Möglichkeit besteht, sich ebenso über Hospitationen auszutauschen wie konkrete gemeinsame unterrichtliche Vorhaben zu planen oder auszuwerten. Koordiniert, begleitet und evaluiert werden entsprechende Vorhaben und Konzepte wie das Projekt „Digitalisierung“ oder „Lehrkräfte-Feedback“ von der Qualitätsbeauftragten und in der Schulentwicklungsgruppe, der neben der Schulleitung und Lehrkräften auch Vertreterinnen und Vertreter aus der Eltern- und Schülerschaft angehören.

Ein Schwerpunkt der Schulentwicklung der letzten Jahre war die Erarbeitung der schulinternen Curricula. Ein Studientag zum Thema wurde als Ausgangspunkt und für erste Absprachen auf gesamtkollegialer Ebene genutzt. Hier wurden zunächst Entwicklungspläne für die Ausgestaltung der Basiscurricula zur Sprach- und Medienbildung sowie der fachspezifischen Festlegungen aufgestellt. Diese wurden danach auf Fachbereichsebene diskutiert und gemeinsam weiterentwickelt. Inzwischen liegen für alle Fächer Curricula vor und sind auf der Homepage der Schule digital hinterlegt. Die Darstellungsform variiert dabei in den einzelnen Fachbereichen, die fachbezogenen Festlegungen sind überwiegend kompetenzorientiert gestaltet. Des Weiteren liegen tabellarische und nach Jahrgängen und Fächern sortierte Visualisierungen zur durchgängigen Sprach- und Medienbildung, sowie zu den übergreifenden Themen vor. Hier finden sich auch konkrete Absprachen zur Methodik, beispielsweise ist der Einsatz von Operatorenlisten innerhalb des Unterrichtsgeschehens der einzelnen Fächer festgelegt. Die Fachbereiche haben Festlegungen zur Leistungsbewertung in den einzelnen Fächern erarbeitet und setzen diese um.

Der Unterricht am Leibniz-Gymnasium zeichnet sich durch eine hohe Methodenvielfalt aus, die die Schülerinnen und Schüler nicht nur aktiviert, sondern vielfach auch ihre unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen beachtet. Die Qualität des Unterrichts konnte sich im Vergleich zur Inspektion vor sechs Jahren im Hinblick auf nahezu alle beobachteten Kriterien verbessern. Die festgestellten Werte, gerade auch im Bereich der Individualisierung der Unterrichtsprozesse, liegen nun fast durchgängig über dem Durchschnitt der Berliner Gymnasien.

In einem durchweg freundlichen Unterrichtsklima gehen Lehrkräfte sowie die Schülerinnen und Schüler respektvoll und wertschätzend miteinander um. Die Lernatmosphäre ist nahezu durchweg störungsfrei und konzentriert, so dass die Fachinhalte unter Anleitung der Unterrichtenden strukturiert vermittelt

werden. Die Lehrerinnen und Lehrer beraten beziehungsweise unterstützen die Jugendlichen während der Arbeitsphasen. Kooperative Lernformen sind im Vergleich zur letzten Inspektion nun in allen Jahrgangsstufen deutlich häufiger anzutreffen. Aufgabenformate, die der Förderung der Teamkompetenz der Lernenden dienen und nur in Partner- oder Gruppenarbeit gelöst werden können sowie eine entsprechende Absprache hinsichtlich der Aufgabenverteilung erfordern, werden in jeder dritten Stunde eingesetzt. Rollenspiele zu erörternden Problemstellungen, Redeketten im Fremdsprachenunterricht zum Vokabeltraining, Lernspiele zur Wiederholung von Unterrichtseinheiten oder der Einsatz eines Gruppenpuzzles bei der Bearbeitung differenzierter Aufgabenstellungen im Mathematikunterricht der Oberstufe sind Beispiele für solche die Zusammenarbeit der Lernenden fördernden Methoden. Hier, aber auch darüber hinaus, werden zudem durch die Lehrkräfte Kommunikationsanlässe für die Lernenden geschaffen. In fast zwei Dritteln des Unterrichts haben die Jugendlichen die Möglichkeit sich umfassend zu äußern, vor allem die bereits in Klassenstufe sieben angelegte Makromethode des „Debating“ findet sich in vielen Stunden wieder. Umfassende Schreibansätze werden dagegen deutlich seltener, in etwa jeder sechsten Stunde initiiert.

Auch durch eine Diskussion möglicher Lösungsansätze im Hinblick auf problemorientierte Fragestellungen schaffen die Lehrkräfte regelmäßig Gesprächsanlässe, in denen sich die Lernenden über Unterrichtsinhalte oder ihre individuellen Lernwege austauschen können. Ergebnisoffene Aufgabenformate, die eine komplexe Herangehensweise erfordern, sind in knapp jeder zweiten Stunde zu beobachten. Solche problemorientierten Ansätze reichen von der Reflexion ethischer Fragestellungen im Biologie-Unterricht bis hin zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung der „school community“ im Fach Englisch. Vor allem im Atelier-Unterricht der siebten Jahrgangsstufe haben die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, selbstständig an offenen Frage- und Aufgabenstellungen zu arbeiten. Insgesamt können die Kinder und Jugendlichen nun fast in gut einem Drittel des Unterrichts Teile ihres Lernprozesses selbst gestalten und Lernwege beschreiten, die den eigenen Voraussetzungen und Neigungen entsprechen. Die Reflexion der eigenen Leistungen und die der Mitschülerinnen und Mitschüler ist ähnlich häufig Teil der Unterrichtsprozesse.

Die Lehrkräfte arbeiten in vielen Stunden mit den vorhandenen interaktiven Whiteboards, oftmals wird dabei das multimediale Potenzial der Geräte für den Lernprozess nutzbar gemacht. In einigen Klassen kommen auch die Tablets oder Smartphones der Schülerinnen und Schüler zum Einsatz. Mit ihnen recherchieren sie im Internet zum Unterrichtsinhalt, häufig bearbeiten sie auch die auf den Lernplattformen wie „Teams“ oder dem „Lernraum Berlin“ zur Verfügung gestellten Aufgaben, die im Anschluss im Plenum präsentiert werden können.

Durch die starke Nachfrage sind die Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zur Aufnahme in die Schule in den letzten Jahren überdurchschnittlich hoch. Entsprechend fallen auch die Schulleistungsdaten in Bezug auf den mittleren Schulabschluss in den vergangenen Jahren aus: Die Ergebnisse der MSA-Prüfungen liegen stabil über den Berliner Durchschnittswerten, im Hinblick auf die Abiturprüfungen entsprechen die Ergebnisse im Wesentlichen dem Berliner Durchschnitt der Gymnasien, die Bestehensquote im Abitur ist im Hinblick auf die Vergleichsgruppe gleichbleibend hoch.

„Bildung ist bei uns mehr als Unterricht in einzelnen Fächern im Klassenraum“ lautet die Überschrift des Schulflyers. Dieses Versprechen wird durch ein vielfältiges Angebot zur Förderung und Forderung unterschiedlicher Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingehalten. Um Übergänge so reibungslos wie möglich zu gestalten, gibt es Koordinierungsstellen für die Klassenstufen sechs und sie-

ben, die Mittel- und die Oberstufe sowie die Verzahnung zum Ganzttag. Kontakte zu den umliegenden Grundschulen, Übergabeprotokolle zwischen den Stufen acht und neun bzw. zehn und elf sichern den Informationsfluss. In den Jahrgängen sieben und acht teilen sich jeweils zwei Klassenleitungen die Aufgaben, Teilungsunterricht in den Kernfächern sowie Physik, Chemie und Kunst ermöglicht es, noch gezielter auf die individuellen Lernvoraussetzungen eingehen zu können. Schülerinnen und Schüler, die zusätzliche Unterstützung benötigen, haben die Möglichkeit ergänzende Lernförderung durch den Kooperationspartner „Intellego“ zu erhalten, in der Lernphase Hausaufgaben unter Anleitung anzufertigen, mithilfe von Lerncoaching das eigene Lernen zu optimieren oder durch das Angebot „Mathe sicher können“, Defizite aufzuarbeiten. Eine Rechtschreibwerkstatt bietet Trainingsmöglichkeiten für Kinder mit LRS an. Zur Förderung der sozialen Kompetenzen unterstützen die Schulsozialarbeiterinnen bzw. der Schulsozialarbeiter bei der Ein- bzw. Durchführung des Klassenrates, organisieren sogenannte Klassenfindungstage, begleiten die SV-Sitzungen und bilden die „Drugbusters“ aus, Schülermentorinnen und -mentoren, die sich für Suchtprävention einsetzen. Regelmäßige pädagogische Klassenkonferenzen sichern die Betrachtung der individuellen Entwicklung jedes einzelnen Jugendlichen, ein multiprofessionelles Inklusionsteam kann zur Beratung hinzugezogen werden.

Neben den unterrichtlichen Angeboten besteht für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften wie beispielsweise „Leibniz forscht“, Chor, Debating, Roboter, Holzwerkstatt oder Informatik zu wählen, an Wettbewerben teilzunehmen sowie bei den zahlreichen schulischen Veranstaltungen ihr Talent zu präsentieren. Ergänzt werden diese außerunterrichtlichen Bildungsangebote durch eine Reihe von außerschulischen Exkursionen, Klassen- und Kursfahrten sowie Austauschprogrammen. Die Schule ermöglicht eine Vielfalt an Wahlpflichtkursen ab der Jahrgangsstufe acht, bietet jährlich jahrgangsspezifische Methodenprojekttage an und begleitet ihre Schülerinnen und Schüler systematisch in ihrem Berufs- und Studienfindungsprozess mithilfe eines abgestimmten Konzeptes und der Unterstützung verschiedener Kooperationspartner wie der Arbeitsagentur, „Schlaufuchs“ oder „SchulePlus“. Wiederholt wurde die Schule mit dem Berufswahlsiegel ausgezeichnet.

Insgesamt konnte das Leibniz-Gymnasium an die überzeugenden Ergebnisse der letzten Inspektion anknüpfen und durch die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler und die Einbindung aller am Schulleben Beteiligten in die Prozesse der Schulentwicklung die positive Entwicklung verstetigen.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
1.1	Schulprogramm	B	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	A
2.1.b	Medienbildung	*	A
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
3.1	Beteiligung	A	A
3.3	Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
E.2	Ganztag	*	A
E.3	Berufs- und Studienorientierung	*	A
E.5	Schulprofil	A	*

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil des Leibniz-Gymnasiums beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

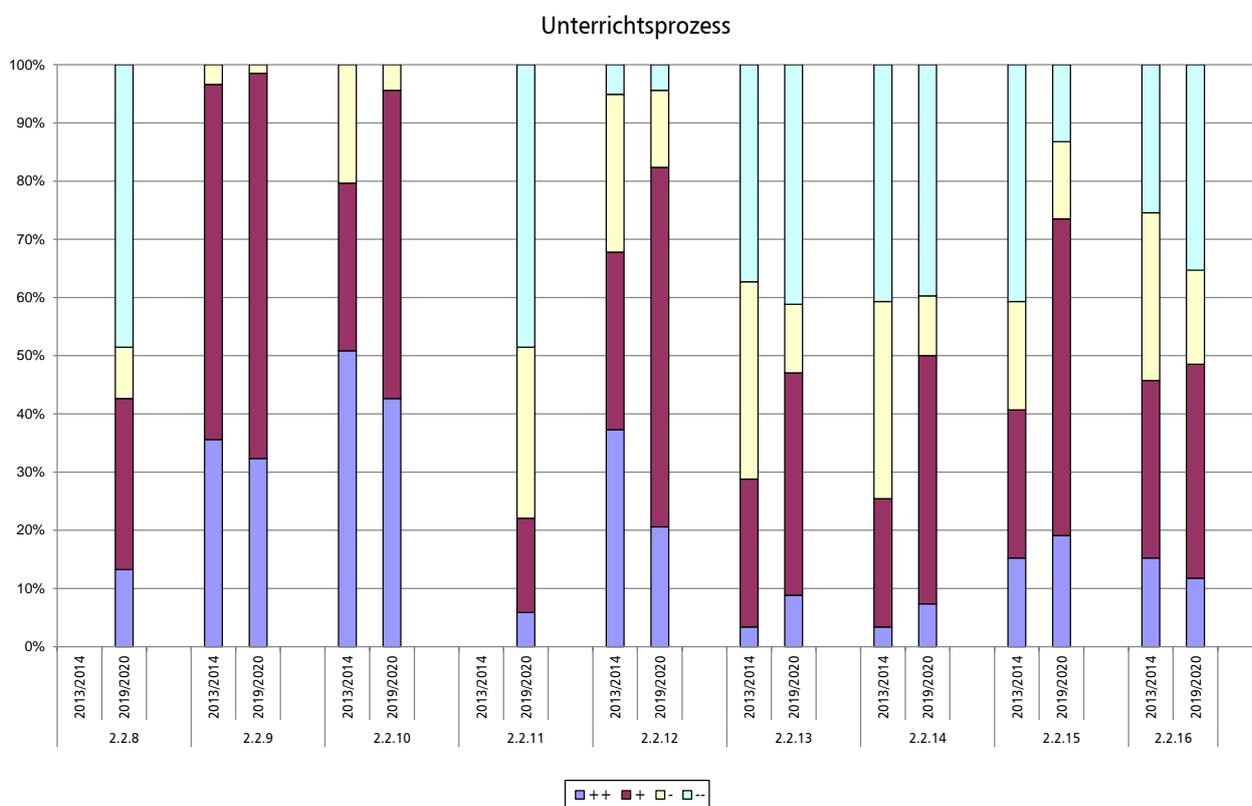
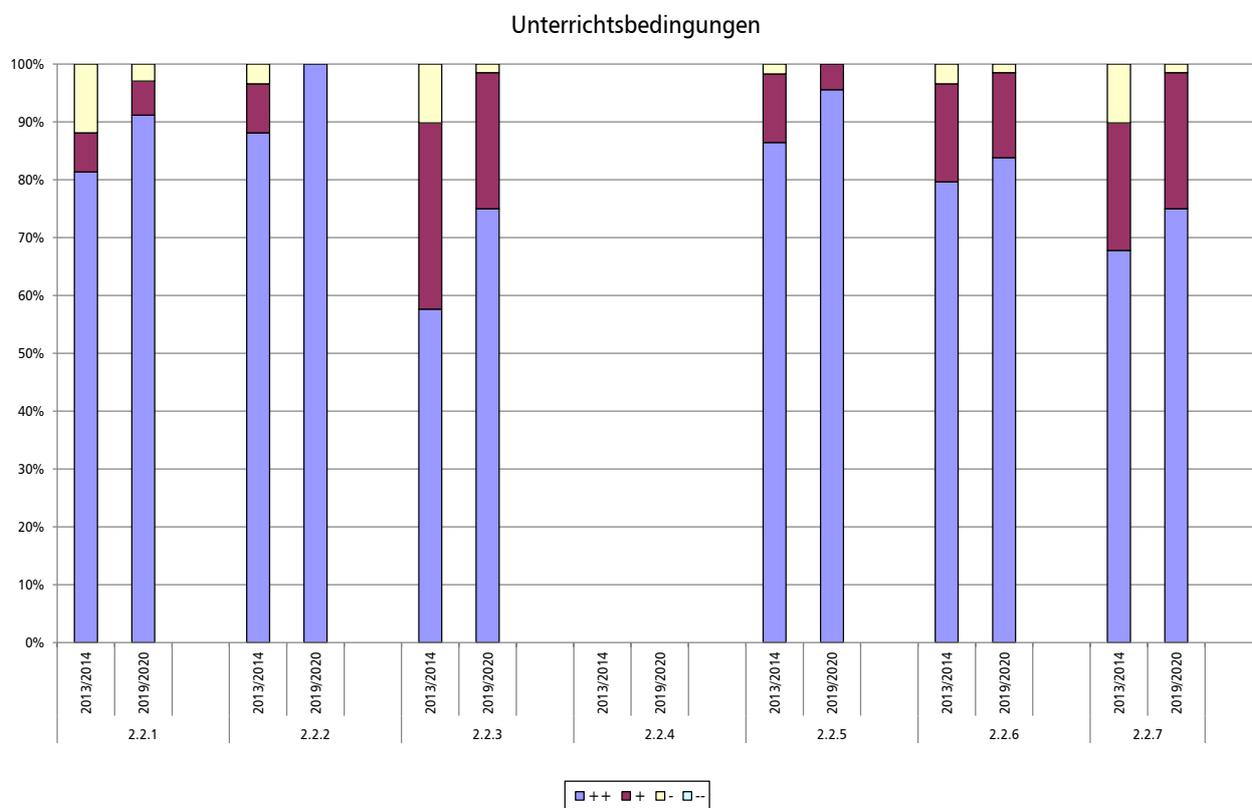
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	91 %	6 %	3 %	0 %	3,69	3,88
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	100 %	0 %	0 %	0 %	3,85	4,00
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	75 %	24 %	1 %	0 %	3,47	3,74
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	nicht bewertet				*	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	96 %	4 %	0 %	0 %	3,85	3,96
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	84 %	15 %	1 %	0 %	3,76	3,82
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	75 %	24 %	1 %	0 %	3,58	3,74
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	13 %	29 %	9 %	49 %	*	2,07
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32 %	66 %	1 %	0 %	3,32	3,31
2.2.10 Methodenwahl	43 %	53 %	4 %	0 %	3,31	3,38
2.2.11 Medienbildung	6 %	16 %	29 %	49 %	*	1,79
2.2.12 Sprachbildung	21 %	62 %	13 %	4 %	3,00	2,99
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	9 %	38 %	12 %	41 %	1,95	2,15
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	43 %	10 %	40 %	1,88	2,18
2.2.15 Kooperatives Lernen	19 %	54 %	13 %	13 %	2,15	2,79
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	12 %	37 %	16 %	35 %	2,36	2,25

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

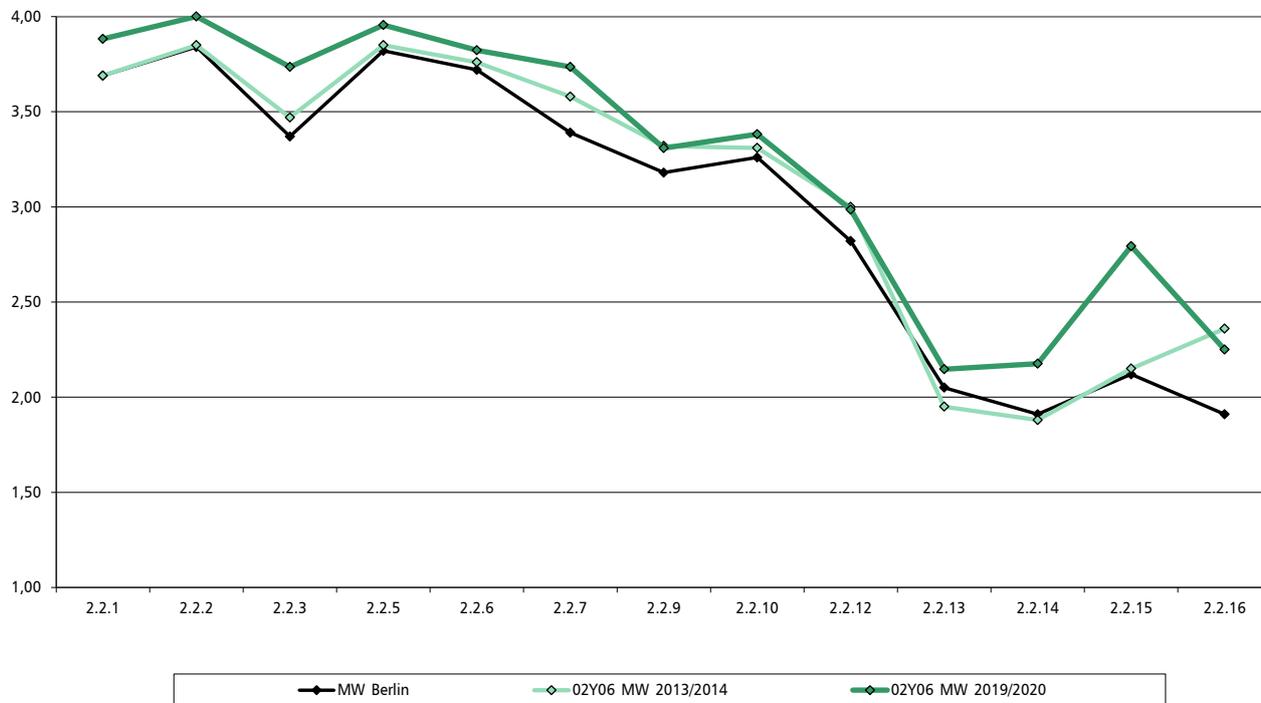
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

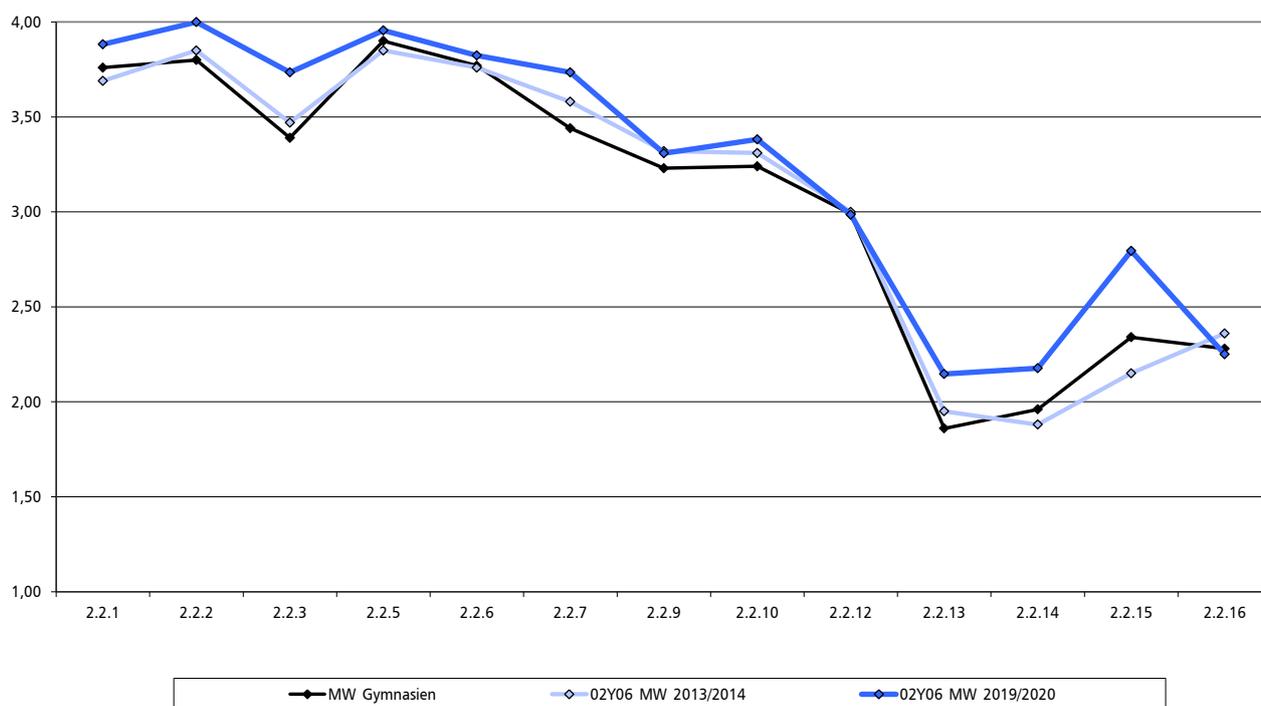


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁶

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁶ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	68
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	40	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	15	18	4	7	18	6
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			19			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	13	8

eingesetzte Medien⁷

neue bzw. digitale Medien

21 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
62 %	interaktives Whiteboard
3 %	Dokumentenkamera
1 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

24 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
4 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	Audiomedien

Printmedien

21 %	Fachbuch/Lehrbuch
10 %	ergänzende Lektüre
4 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

65 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
66 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
19 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
7 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁸

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	3 %	Stationenlernen/Lernbuffet
47 %	Anleitung durch die Lehrkraft	1 %	Tagesplan/Wochenplan
18 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
6 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	3 %	Lerntagebuch, Portfolio
10 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	4 %	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	4 %	Untersuchen/Analysieren
16 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	7 %	Experimentieren
56 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	7 %	Konstruieren/Produzieren
24 %	Üben/Wiederholen	1 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
10 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	6 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	88 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁹	47 %	32 %	26 %	44 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 81 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁹ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 19.08.2019 bis 30.08.2019
Vorgespräch	24.10.2019
68 Unterrichtsbesuche	03.12.2019 und 05.12.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	03.12.2019
Schulrundgang	24.10.2019
Interview mit zehn Schülerinnen und Schülern ¹⁰	03.12.2019
Interview mit zwölf Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit zwölf Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit neun Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	05.12.2019
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter, der Oberstufenkoordinatorin und der Leiterin der Mittelstufe	
Gespräche mit Verwaltungsleiterin, Sekretärinnen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, Hausmeister	03.12.2019 05.12.2019
Präsentation des Berichts	18.02.2020

¹⁰ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Krollpfeiffer-Kuhring
stellvertretender Schulleiter	Herr Schalow

Funktionsstellen	Soll	Ist
Oberstufenkoordination	1	1
Leitung der Mittelstufe	1	1
Fachbereichsleitung	3	3
Fachleitung	7	7

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	55
Studienreferendarinnen und Studienreferendare	9

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	106,0 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Verwaltungsleiterin	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hehmke
Schulaufsicht	Frau Knäring

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹¹	++
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹¹ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	+
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	++
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	++
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	++
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	+
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	+
Bewertung		A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	91 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	99 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	79 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	62 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	21 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	93 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	97 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	19 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	79 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	62 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	57 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	97 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	96 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	99 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	43 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	10 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	15 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	18 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	99 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	26 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	32 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	71 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	47 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	84 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	81 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	49 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	10 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	10 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	1 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	91 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	53 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (13,2 %) bzw. zum Leseverstehen (32,4 %).	43 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (57,4 %) bzw. Schreibenanlässe (14,7 %).	65 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	57 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	51 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	34 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	29 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	4 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	22 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	24 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	43 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	18 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	24 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	84 %
	2. kooperieren miteinander.	69 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	28 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	9 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	46 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	22 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	21 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	13 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	++		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
2.3.2 Schülerberatung				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung		
Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	++
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	++
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	++
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	++
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	++
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	++
3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	++		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	++
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	++
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	+
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	+
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	+		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	#		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)		
Qualitätskriterien		Wert
E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung		
Indikatoren	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	+
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++
E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung		
Indikatoren	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	+
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	#
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 89 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	58	69%	29%	0%	0%	2%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	58	45%	38%	12%	0%	5%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	58	57%	34%	7%	0%	2%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	58	40%	38%	17%	0%	5%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	58	28%	40%	26%	5%	2%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	58	64%	17%	12%	5%	2%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	58	43%	31%	9%	0%	17%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	58	64%	24%	12%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	58	64%	26%	10%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	58	38%	29%	28%	5%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	58	60%	22%	14%	2%	2%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	58	34%	29%	33%	3%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	58	26%	43%	22%	5%	3%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	58	90%	10%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	58	71%	29%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	58	59%	26%	10%	0%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	58	36%	34%	14%	10%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	58	69%	19%	5%	2%	5%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	58	41%	36%	14%	9%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	58	45%	28%	24%	3%	0%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	58	53%	33%	5%	5%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	58	53%	28%	17%	2%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	58	38%	47%	12%	2%	2%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	58	64%	31%	2%	2%	2%
3.1.1.6	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	58	83%	16%	0%	0%	2%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	58	67%	33%	0%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	58	53%	40%	0%	2%	5%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	58	81%	19%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	58	71%	29%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	58	71%	19%	10%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	58	7%	64%	24%	5%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	58	12%	28%	31%	29%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	58	36%	43%	19%	0%	2%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	58	60%	33%	7%	0%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	58	74%	24%	2%	0%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	58	62%	33%	3%	2%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	58	64%	31%	5%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	58	55%	29%	12%	0%	3%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	58	41%	34%	16%	5%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	58	57%	40%	2%	2%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	58	43%	47%	10%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	58	53%	41%	3%	0%	2%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	58	41%	31%	21%	7%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	58	66%	26%	5%	2%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	58	67%	22%	7%	2%	2%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	58	74%	19%	7%	0%	0%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	58	45%	36%	17%	2%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	58	31%	43%	21%	5%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	58	41%	36%	12%	10%	0%

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	58	47%	33%	19%	2%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	58	67%	21%	5%	3%	3%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	58	41%	41%	12%	2%	3%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	58	24%	43%	26%	7%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	58	79%	14%	0%	2%	5%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	58	91%	9%	0%	0%	0%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	58	34%	31%	17%	10%	7%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	58	45%	43%	10%	2%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	58	41%	29%	7%	0%	22%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	58	41%	43%	14%	2%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	58	28%	48%	24%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	58	57%	22%	16%	0%	5%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	58	57%	36%	5%	0%	2%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	58	33%	34%	22%	10%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	58	36%	40%	16%	7%	2%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	58	41%	52%	5%	0%	2%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	58	71%	14%	3%	0%	12%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	58	50%	28%	2%	2%	19%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	58	28%	14%	3%	2%	53%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	58	41%	10%	0%	2%	47%

b) Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8, 10 und 12

Beteiligung: 93 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	306	3%	3%	6%	77%	10%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	306	4%	10%	7%	5%	75%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	306	37%	38%	18%	4%	3%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	306	25%	37%	27%	9%	2%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	306	40%	49%	8%	2%	2%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	306	13%	43%	35%	7%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	306	15%	22%	23%	9%	31%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	306	39%	33%	11%	5%	12%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	306	3%	10%	28%	50%	9%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	306	36%	37%	18%	7%	3%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	306	18%	38%	28%	14%	2%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage)	306	19%	36%	29%	10%	6%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	306	46%	32%	19%	2%	1%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schülersaal, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	306	16%	27%	32%	21%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	306	37%	29%	22%	8%	4%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	306	28%	38%	21%	3%	9%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	306	23%	47%	20%	6%	4%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	306	23%	47%	23%	5%	3%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	306	57%	27%	6%	3%	7%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	306	42%	31%	15%	5%	8%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	306	46%	33%	13%	5%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	306	33%	30%	14%	5%	18%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	306	58%	30%	7%	1%	4%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	306	29%	38%	22%	9%	3%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	306	49%	30%	10%	5%	7%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	306	44%	39%	10%	3%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	306	36%	30%	11%	4%	20%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	306	29%	28%	15%	8%	21%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	306	38%	44%	9%	1%	7%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	306	7%	8%	26%	50%	8%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	306	6%	21%	39%	27%	7%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	306	16%	30%	36%	16%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	306	8%	21%	40%	26%	5%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	306	28%	33%	22%	11%	6%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	306	43%	30%	11%	3%	13%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	306	25%	42%	18%	5%	10%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	306	26%	31%	14%	8%	21%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/ der Schulleiter ein.	306	29%	25%	9%	4%	33%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	306	44%	37%	12%	3%	4%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	306	28%	36%	15%	12%	9%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	306	33%	37%	16%	4%	11%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	306	16%	29%	27%	9%	18%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	306	23%	28%	24%	8%	17%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	306	35%	33%	8%	5%	20%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	306	13%	17%	19%	20%	30%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	306	10%	10%	15%	19%	46%

c) Eltern und Erziehungsberechtigte

Beteiligung: 53 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	175	15%	17%	11%	28%	29%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	175	37%	36%	17%	7%	3%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	175	26%	27%	6%	2%	39%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	175	18%	27%	19%	11%	25%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	175	35%	13%	12%	33%	7%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	175	21%	21%	6%	1%	51%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	175	67%	20%	13%	0%	1%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	175	61%	23%	13%	3%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	175	39%	39%	18%	4%	1%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	175	23%	41%	23%	5%	8%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	175	18%	16%	4%	6%	57%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	175	70%	20%	5%	0%	5%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	175	48%	30%	14%	2%	6%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	175	42%	20%	15%	11%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	175	42%	29%	6%	1%	22%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	175	27%	27%	17%	7%	21%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	175	19%	24%	35%	19%	2%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	175	48%	20%	3%	2%	27%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	175	58%	29%	6%	2%	5%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	175	21%	31%	31%	15%	2%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	175	16%	9%	39%	34%	2%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	175	75%	21%	1%	1%	2%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	175	56%	19%	1%	1%	23%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	175	75%	22%	1%	0%	2%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	175	73%	19%	2%	1%	6%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	175	55%	14%	2%	1%	29%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	175	46%	30%	2%	2%	21%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	175	45%	41%	10%	3%	2%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	175	35%	31%	19%	5%	10%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	175	48%	40%	10%	1%	1%

Die Inspektion wurde von Frau Grabandt (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich, Frau Ekrot, Frau Hüstermann, Frau Dr. Banneck und Frau Brandt (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>